

BIRUTE KLAAS (Tartu)

GEMEINSAMKEITEN UND UNTERSCHIEDE IM WESEN DES SUBJEKTS DER ESTNISCHEN UND LITAUISCHEN SPRACHE

Das Zusammenleben von ostseefinnischen und baltischen Stämmen auf einem gemeinsamen Territorium seit Anfang des 2. Jahrtausends v. u. Z. und die dadurch bedingte lange Periode der engen Kontakte zwischen beiden ethnischen Gruppierungen haben tiefe Spuren in den ostseefinnischen Sprachen hinterlassen. Das äußert sich in der Fülle der baltischen Lehnwörter in den ostseefinnischen Sprachen und auch in bestimmten Gemeinsamkeiten der grammatischen Struktur. Sprachwissenschaftler (z. B. V. Thomsen (1890), J. Kalima (1936), S. Suhonen (1980), L. Vaba (1977) u. a.) haben dem baltischen Lehnwortschatz in den ostseefinnischen Sprachen ihre Hauptaufmerksamkeit geschenkt. In der letzten Zeit erschienen auch die grammatische Struktur der Sprachen vergleichende Forschungen. Auf die Übereinstimmung der Kasus des Objekts in ostseefinnischen und baltischen Sprachen hat K. Kont (1963) in seiner umfangreichen Monographie aufmerksam gemacht. Auch L.-G. Larsson ist der Meinung, daß die Opposition zwischen dem Genitiv- und Akkusativobjekt im Litauischen an die Opposition zwischen Partitiv- und Akkusativobjekt in den ostseefinnischen Sprachen erinnert (Larsson 1980). Die Kasusopposition des Objekts der ostseefinnischen und baltischen Sprachen ist somit in Abhandlungen mehrerer Forscher bestätigt worden. Jedoch auch bei den Kasus des Subjekts der ostseefinnischen Sprachen herrscht Opposition, mit der die Totalität und Partialität des Subjekts zum Ausdruck gebracht wird. Die Opposition unter den Kasus des Subjekts im Litauischen erinnert in vielem an die analoge Erscheinung im Estnischen. In seinem Vortrag auf dem V. Internationalen Finnougristenkongreß 1980 in Turku lenkte L.-G. Larsson die Aufmerksamkeit auf Ähnlichkeiten im Gebrauch der Kasus des Subjekts des Litauischen und der ostseefinnischen Sprachen (Larsson 1981).

Das Beispielmateriale ist nach Satzmodellen dargeboten worden. Diese Modelle vertreten solche einfachen Sätze des Estnischen und Litauischen, in denen am deutlichsten die charakteristischen Merkmale des Subjekts widerspiegelt werden. Ein Teil der Satzbeispiele gehört zum Bestand der estnischen und litauischen Umgangssprache und stellt die gewöhnlichsten einfachen Sätze dar. Bei der Zusammenstellung der Satzmodelle dienten die in Huno Rätseps Arbeiten (Rätsep 1978; 1981) dargebotenen Modelle als Richtlinien. Grundlage der Darstellungsart ist eine syntaktische Beschreibungsweise mit Hilfe festgelegter Begriffe und in dieser Art werden beide Sprachen beschrieben. Da die Probleme des Subjekts

der ostseefinnischen Sprachen in der letzten Zeit recht detailliert erforscht worden sind, ist man bei der Gegenüberstellung des Subjekts im Estnischen und Litauischen von der Terminologie der estnischen Sprache ausgegangen. Nötigenfalls wird auf Besonderheiten der litauischen Grammatik hingewiesen (s. auch Klaas 1981).

1. Totalsubjekt

1.1. In Sätzen mit intransitivem Prädikatsverb werden die Beziehungen zwischen dem Totalsubjekt und Prädikatsverb mit den zwei folgenden Satzmodellen charakterisiert.¹

(1) est. N + nom/s V_i

lit. N + nom/s V_i

Dabei handelt es sich um einen intransitiven Satztyp, in dem das Subjekt im Estnischen und Litauischen Nominativform besitzt. V = *abielluma* — *tuoktis* 'heiraten' (*Neiu abiellus* — *Mergina tuokësi* 'Das Mädchen heiratete'), *funktioneerima* — *funkcionuoti* 'funktionieren' (*Kopsud funktsioneerivad* — *Plaučios funkcionuoja* 'Die Lungen arbeiten'), *hämmastuma* — *nustehti* 'erstaunen' (*Poiss hämmastus* — *Vaikinas nustebo* 'Der Junge erstaunte'), *istuma* — *sédëti* 'sitzen' (*Me istume* — *Mes sêdime* 'Wir sitzen'), *kaagutama* — *kudakuoti* 'gackern' (*Kana kaagutab* — *Višta kudakuoja* 'Das Huhn gackert'), *kibestuma* — *nusivilti* 'verbittert werden' (*Vanamees kibestus* — *Senis nusivylë* 'Der alte Mann war verbittert'), *kohmetuma* — *pasimesti* 'stutzig werden' (*Mees kohmetus* — *Vyras pasimetë* 'Der Mann war stutzig geworden'), *kõhima* — *kosti* 'husten' (*Haige kõhib* — *Lygonis kosi* 'Der Kranke hustet'), *lakkama* — *liautis* 'aufhören' (*Haukumine lakkas* — *Lojimas liovësi* 'Das Bellen hörte auf'), *levima* — *paplisti* 'sich ausbreiten' (*Gripp levis* — *Gripus paplito* 'Die Grippe breitete sich aus'), *seisma* — *stovëti* 'stehen' (*Ma seisân* — *Aš stoviu* 'Ich stehe').

(2) est. V_i N + nom/s

lit. V_i N + nom/s

Auch hierbei handelt es sich um einen intransitiven Satztyp, wobei sich die Modelle (1) und (2) nur durch die Wortfolge voneinander unterscheiden. Im ersten Fall steht das nominativische Totalsubjekt am Anfang des Satzes, im zweiten aber am Ende. Die die Information tragende Einheit (in (1) das Verb, in (2) das Nomen) befindet sich sowohl im Estnischen als auch im Litauischen am Ende des Satzes.

V = *algama* — *prasidëti* 'beginnen' (*Algas sekeldamine* — *Prasidejo samyšis* 'Es begann das Geschäftigsein'), *käima* — *vykli* 'gehen' (*Käis ehitamine* — *Vyko statyba* 'Das Bauen ging voran'), *saabuma* — *ateiti* 'angelangen, kommen' (*Saabus õhtu* — *Atëjo vakaras* 'Es wurde Abend'), *valitëma* — *viešpatauti* 'herrschen' (*Valitses vaikus* — *Viešpatavo tylâ* 'Es herrschte Ruhe').

1.2. In Sätzen mit transitivem Prädikatsverb werden die Beziehungen zwischen dem Totalsubjekt und Prädikatsverb mit den zwei folgenden Satzmodellen charakterisiert.

(3) est. N + nom/s V_{tr} N + part/o

lit. N + nom/s V_{tr} N + akk/o

Dieses Modell stellt einen transitiven Satztyp dar, wo das Subjekt in beiden Sprachen Nominativform hat. Das transitive Prädikatsverb wird im Estnischen durch ein Partitivobjekt, im Litauischen durch ein Akkusativobjekt erweitert.

V = *aeglustama* — *sulëtinti* 'verlangsamen, verzögern' (*Müra aeglustab töötëpot* — *Triukšmas sulëtina darbo tempa* 'Lärm verzögert das Arbeits-

¹ Erklärungen zu den Abkürzungen und Symbolen folgen im Anschluß an den Artikel.

tempo'), *armastama* — *mylēti* 'lieben' (*Ma armastan tööd* — *Aš myliu darbą* 'Ich liebe die Arbeit'), *diskrimineerima* — *diskriminuoti* 'diskriminieren' (*Valged diskrimineerisid neegreid* — *Baltieji diskriminavo negrus* 'Die Weißen diskriminierten Neger'), *kallutama* — *palenkti* 'neigen, beugen' (*Poiss kallutas pead* — *Vaikinas palenkė galvą* 'Der Junge neigte den Kopf'), *kortsutama* — *raukti* 'runzeln' (*Neiu kortsustas kulmu* — *Mergina raukė antakius* 'Das Mädchen runzelte die Stirn'), *laiendama* — *plėsti* 'erweitern' (*Preparaat laiendab veresooni* — *Preparatas plečia kraujagysles* 'Das Präparat erweitert die Blutgefäße'), *noppima* — *skinti* 'pflücken' (*Lapsed noppisid lilli* — *Vaikai skynė gėles* 'Die Kinder pflückten Blumen'), *tugevdama* — *tvirtinti* 'verstärken' (*Staaپ tugevdas garnisoni* — *Stabas tvirtino garnizoną* 'Der Stab verstärkte die Garnison'), *ujutama* — *plukdyti* 'schwimmen lassen' (*Poisid ujutasid laevukesi* — *Berniukai plukdė laivelius* 'Die Jungen ließen Schiffchen schwimmen'), *vihastama* — *supykdyti* 'ärgern' (*Jūri vihastas Peetrit* — *Jurgis supykė Petrą* 'Jüri ärgerte Peter').

(4) est. N + part/o V_{tr} N + nom/s

lit. N + akk/o V_{tr} N + nom/s

Auch hier haben wir es mit einem transitiven Satztyp zu tun, wobei sich die Modelle (3) und (4) wiederum nur durch die Wortfolge unterscheiden.

V = *haarama* — *pagriebti* 'ergreifen' (*Vaatajat haaras uudishimu* — *Ziūrovą pagriebė smalsumas* 'Den Zuschauer ergriff Neugier'), *huvitama* — *dominti* 'sich interessieren' (*Peetrit huvitas pedagogika* — *Petrą domino pedagogika* 'Peter interessierte sich für die Pädagogik'), *iseloomustama* — *apibūdinti* 'charakterisieren' (*Inimesi iseloomustavad nende tööd* — *Zmones apibūdina jų darbai* 'Die Menschen werden durch ihre Arbeiten charakterisiert'), *kaunistama* — *puošti* 'zieren, verschönern' (*Seinu kaunistavad freskod* — *Sienas puošia freskos* 'Die Wände sind mit Fresken verziert'), *kroonima* — *karūnuoti* 'krönen' (*Jõupingutusi kroonib edu* — *Pastangas karūnuoja sėkmė* 'Die Kraftanstrengungen werden durch den Erfolg gekrönt'), *āhvardama* — *grasinti* 'drohen' (*Peetrit āhvardab karistus* — *Petrą grasina baismė* 'Dem Peter droht Bestrafung'). Sowohl im Estnischen als auch im Litauischen kann in diesem Satzmodell nur ein Totalsubjekt auftreten, denn in einem Satz mit Partialobjekt kann nicht gleichzeitig auch ein Partialsubjekt existieren; vgl. **Seinu kaunistas freskosid* — *Sienas puošia freskų*.

1.3. In Satzkonstruktionen mit einem Prädikatsverb im Passiv tritt im Estnischen und Litauischen ein Totalsubjekt auf.

(5) est. N + nom/s V_{tr} + Passiv

lit. N + nom/s V_{tr} + Passiv

Im Aktiv ist das Handlungssubjekt gleich mit dem grammatischen Subjekt und auch das Handlungsobjekt stimmt im Falle von transitiven Prädikatsverben mit dem grammatischen Objekt überein; z. B. ist im Satz *Ta solvas sõpru* — *Jis užgavo draugus* 'Er beleidigte Freunde' sowohl im Estnischen als auch im Litauischen das Handlungssubjekt (*ta*, *jis*) auch grammatisches Subjekt und das Handlungsobjekt (*sõpru*, *draugus*) entspricht dem grammatischen Objekt. In dem gegebenen Satzmodell, in dem das Prädikatsverb im Passiv steht, bringt das grammatische Totalsubjekt im Estnischen und auch im Litauischen das Handlungsobjekt zum Ausdruck. In beiden Sprachen ist das Passiv mit Hilfe des Verbs *olema* — *būti* 'sein' und den Partizipien gebildet worden.

V = *alandama* — *pažeminti* 'demütigen' (*Vaesed olid alandatud* — *Neturtingieji buvo pažeminti* (LKM 1976 : 116) 'Die Armen waren gedemütigt worden'), *armastama* — *mylēti* 'lieben' (*Ta on kõigi poolt armastatud* — *Jis yra visų mylimas* 'Er ist von allen geliebt worden'),

katma — *dengti* 'decken' (*Lauad olid kaetud* — *Stalai buvo dengti* 'Die Tische waren gedeckt worden'), *kaunistama* — *išpuošti* 'aus-schmücken' (*Saal oli ilusasti kaunistatud* — *Salė buvo gražiai išpuošta* (LKM 1976 : 186) 'Der Saal war schön ausgeschmückt worden'), *kut-suma* — *pakviesti* 'einladen' (*Ma olen kutsutud peole* — *Aš esu pakvies-tas į pokylį* 'Ich bin zur Feier eingeladen worden'), *ootama* — *laukti* 'er-warten' (*Te olete oodatud* — *Jūs esate laukiami* 'Ihr werdet erwartet'), *pärima* — *paveldeti* 'erben' (*Need iseloomujooned olid päritud isalt* — *Šitie būdo bruožai buvo paveldėti iš tėvo* (LKM 1976 : 185) 'Diese Charakterzüge waren vom Vater geerbt worden'), *solvama* — *užgauti* 'beleidigen' (*Sõbrad olid solvatud* — *Draugai buvo užgauti* (LKM 1976 : 116) 'Die Freunde waren beleidigt worden'), *sundima* — *priversti* 'zwin-gen' (*Sa oled sunnitud lahkuma* — *Tu esi priverstas išeiti* 'Du bist gezwun-gen worden wegzugehen'), *välja kihutama* — *išvyti* 'hinausjagen' (*Ini-mesed olid välja kihutatud* — *Žmonės buvo išvyti* 'Die Menschen waren hinausgejagt worden').

2. Das Partialsubjekt

Nach den Regeln der traditionellen Syntax kann das mit dem intransiti-ven Prädikatsverb in Verbindung stehende Subjekt im Estnischen auch Partitivform besitzen. Entsprechend dieser Festlegung ist das Auftreten eines Partialsubjekts von der Art des Prädikats abhängig: das Partialsubjekt kann in Existenzialsätzen stehen, wobei es von der Teilbarkeit/Nichtteilbarkeit, Definitheit/Indefinitheit der Subjekt-substanz und von dem bejahenden/verneinenden Inhalt des Satzes abhängt.

In der jüngsten Vergangenheit haben manche Linguisten daran ge-zweifelt, ob man das Subjekt im Partitiv überhaupt als grammatisches Subjekt bezeichnen kann, und sie haben bei diesem Satzglied sogar Merkmale des grammatischen Objekts entdeckt. H. Rätsep behauptet, daß man in solchen Sätzen den Kontrast zwischen Subjekt und Objekt als neutralisiert ansehen muß (Rätsep 1981 : 13).

Auch in der litauischen Sprachwissenschaft kann man eine ähnliche Entwicklungsrichtung vorfinden. Wenn Balkevičius zufolge in den Sätzen *Žmonių laukuose jau nebuvo* 'Auf dem Feld waren keine Leute mehr', *Laiško nuo Jonulio nebuvo* 'Es war kein Brief von Jonulis' (Balkevičius 1963 : 77) ein Subjekt in Genitivform vorhanden ist, dann vertritt das akademische «Lietuvių kalbos gramatika» einen ganz anderen Standpunkt und hält das im Genitiv stehende Satzglied für ein Objekt; z. B. *Tėvų jau seniai nebėra* (LKG 1976 : 291) 'Eltern hat er schon lange nicht mehr'. Daß sich die litauischen Linguisten in dieser Frage uneinig sind, beweisen die Sätze aus «Lietuvių kalbos morfologija», wo das Satzglied in Genitivform wiederum als Subjekt bezeichnet wird; z. B. *Valento nebuvo namie* (LKM 1976 : 45) 'Valentas war nicht zu Hause', *Tėvų jau seniai nebėra* (LKM 1976 : 45) 'Eltern hat er schon lange nicht mehr'.

Abgrenzungsschwierigkeiten beim Subjekt — Objekt gibt es nicht nur in verneinenden Existenzialsätzen: Balkevičius hält im Satz *Jaunimo Šilėnų kaime buvo daug* (Balkevičius 1963 : 77) 'Jungvolk gab es im Dorf Šilėnai viel' das im Genitiv stehende Satzglied für das Subjekt. Nach der akademischen Betrachtung handelt es sich im Beispiel *Ūkininkų nedaug čia gyveno* (LKG 1976 : 291) 'Bauern lebten hier wenige' um ein Genitivobjekt. Dennoch sind die litauischen Linguisten einer Meinung, daß das eine unbestimmte Anzahl (Indefinitheit) der Handlungsträger ausdrückende Satzglied in Genitivform grammatisches Subjekt ist; z. B. *Girioje lakstydavo kiškių* (Balkevičius 1963 : 77) 'Es liefen Hasen im Wald', *Visokių važiavo* (LKG 1976 : 291) 'Es

führen irgendwelche', [*bēgdavo čia jaunu mergiņu* (LKM 1976 : 45) 'Es liefen junge Mädchen hierher'.

Im folgenden wird das behandelte Satzglied traditionsgemäß als Partialsubjekt dargestellt.

2.1. Das Auftreten des Total- und Partialsubjekts hängt im Estnischen und Litauischen von der Teilbarkeit/Nichtteilbarkeit, Definitheit/Indefinitheit der Subjektsubstanz und von der Bejahung/Verneinung des Prädikatsverbs ab.

(6) est. N + nom ~ part/s \bar{V}_i

lit. N + nom ~ gen/s \bar{V}_i

Bei diesem Satzmodell handelt es sich um einen intransitiven Satztyp, in dem das die begriffliche Gesamtheit ausdrückende Subjekt Nominativform (a) besitzt. Das Subjekt mit partitiver Bedeutung steht im Estnischen im Partitiv (b), im Litauischen im Genitiv (b).

V = *tulema* — *ateiti* 'kommen' ((a) *Vesi tuli* — *Vanduo atėjo* 'Das Wasser kam', (b) *Vett tuleb* — *Vandens ateina* 'Wasser kommt').

(7) est. N + part/s \bar{V}_i

lit. N + gen/s \bar{V}_i

Das gegebene intransitive Satzmodell stellt eine Variante des vorangegangenen Modells dar, wobei es in konkreten Sätzen möglich ist, daß das Subjekt im Estnischen im Partitiv, im Litauischen aber im Genitiv steht. V = *jūkuma* — *pakakti* 'reichen' (*Vett jātus* — *Vandens pakako* (LKG 1976 : 21) 'Das Wasser reichte'), *olema* — *būti* 'sein' (*Vett on* — *Vandens yra* (LKG 1976 : 25) 'Es gibt Wasser'), *piisama* — *užtekti* 'zulangen' (*Raha piisas* — *Pinigų užteko* (LKG 1976 : 21) 'Das Geld langte zu').

2.2. Definitheit/Indefinitheit der Subjektsubstanz

(8) est. \bar{V}_i N + nom ~ part/s

lit. \bar{V}_i N + nom ~ gen/s

In Sätzen mit definiter Subjektsubstanz handelt es sich im Estnischen und Litauischen um das im Nominativ stehende Totalsubjekt (a). In Sätzen mit indefiniter Subjektsubstanz tritt das Partialsubjekt (b) auf, das im Estnischen Partitiv-, im Litauischen Genitivform hat.

V = *juhtuma* — *atsitikti* 'sich ereignen' ((a) *Juhtus kummaline lugu* — *Atsitiko keistas įvykis* 'Es ereignete sich eine merkwürdige Geschichte', (b) *Juhtus kummalisi lugusid* — *Atsitiko keistų įvykių* 'Es ereigneten sich merkwürdige Geschichten'), *kajama* — *aidėti* 'ertönen' ((a) *Kajasid sammud* — *Aidėjo žingsniai* 'Die Schritte ertönten', (b) *Kajas samme* — *Aidėjo žingsnių* 'Es ertönten Schritte'), *kerkima* — *kilti* 'sich ergeben' ((a) *Kerkis küsimus* — *Kilo klausimas* 'Die Frage ergab sich', (b) *Kerkis uusi küsimusi* — *Kilo naujųjų klausimų* 'Es ergaben sich neue Fragen'), *kuulduma* — *pasigirsti* 'zu hören sein' ((a) *Kuuldus käsklus* — *Pasigirdo komanda* 'Das Kommando war zu hören', (b) *Kuuldus samme* — *Pasigirdo žingsnių* 'Es waren Schritte zu hören'), *kōmatama* — *griaudėti* 'donnern' ((a) *kōmatas kōuemūrin* — *Griaudėjo perkūnija* 'Es gewitterte', (b) *kōmatas laske* — *Griaudėjo šūvių* 'Es knallten Schüsse'), *leiduma* — *atsirasti* 'sich finden' ((a) *Leidus inimene, kes aitas* — *Atsirado žmogus, kuris padėjo* 'Es fand sich ein Mensch, der half', (b) *Leidus julgeid inimesi* — *Atsirado narsių žmonių* 'Es fanden sich mutige Leute'), *olema* — *būti* 'sein' ((a) *Oli viimane kevadpäev* — *Buvo paskutinioji pavasario diena* 'Es war der letzte Frühlingstag', (b) *Oli viimaseid kevadpäevi* — *Buvo paskutiniųjų pavasario dienų* 'Es war einer der letzten Frühlingstage'), *tekkima* — *kilti* 'entstehen' ((a) *Tekkis tüli* — *Kilo ginčas* 'Der Streit entstand', (b) *Tekkis tülisid* — *Kilo ginčių* 'Gestreite entstand').

Das im Plural stehende Subjekt (*inimesed, sammud* usw.) ist stets

auch ein teilbares Subjekt (ausgenommen das eine Gesamtheit bezeichnende Subjekt), was andererseits dessen Auftreten entsprechend im Partitiv (est.) oder im Genitiv (lit.) begründet.

(9) est. N + nom ~ part/s V_i Loc

lit. N + nom ~ gen/s V_i Loc

Dieses Satzmodell ist eine Variante von (1), wo das Hinzufügen der Lokalbestimmung den partialen Gebrauch des im Nominativ stehenden Totalsubjekts ermöglicht. Im Estnischen verleiht der Partitiv (im Litauischen entsprechend der Genitiv) dem Subjekt eine Nuance der Indefinitheit; z. B. können wir bei der Ergänzung des Beispielsatzes zum Grundmodell (1) *Kana kaagutab — Višta kudakuoja* 'Das Huhn gackert' mit der Lokalkomponente *õues — kieme* 'draußen, auf dem Hof' Beispielsätze mit Totalsubjekt in Nominativform (a) oder mit Partialsubjekt in Partitivform (lit. Genitivform) (b) bilden. Diese Sätze entsprechen dann dem Satzmodell (9): (a) *Kana d kaagutavad õues — Vištõs kudakuoja kieme* 'Die Hühner gackern auf dem Hof', (b) *Kanu kaagutab õues — Vištõ kudakuoja kieme* 'Hühner gackern draußen'. Da in den Beispielsätzen mit Partialsubjekt (b) das Subjekt die Aufgabe hat, den Satzakzent und die Information zu tragen, wäre eine andere Wortfolge im Satz logischer: *Õues kaagutab kanu — Kieme kudakuoja vištõ* 'Draußen gackern Hühner'. Das Modell (9) würde ich zum Ausdrücken des Partialsubjekts in der folgenden Form darstellen:

est. Loc V_i N + part/s

lit. Loc V_i N + gen/s

V = *elama — gyventi* 'leben' (*Džunglis elab lõvisid — Džiunglēse gyvena liūtõ* 'Im Dschungel leben Löwen'), *istuma — sēdēti* 'sitzen' (*Auditoriumis istub ūliõpilasi — Auditorijõje sēdi studentõ* 'Im Auditorium sitzen Studenten'), *jooksma — lakstyti* 'laufen' (*Metsas jookseb jäneseid — Miške laksto kiškiõ* (LKG 1976 : 291) 'Im Wald laufen Hasen'), *kogunema — susirinkti* 'sich versammeln' (*Väljakule kogunes inimesi — Aikštēje susirinkdavo žmoniõ* (LGK 1976 : 291) 'Auf dem Platz versammelten sich Menschen'), *seisma — stovēti* 'stehen' (*Sissekāigu juures seisis sõdureid — Prie įeigos stovėjo kareiviõ* 'Am Eingang standen Soldaten').

2.3. Bejahende/verneinende Form des Prädikatsverbs

(10) est. N + part/s V_i + Negationswort (Loc)

lit. N + gen/s Negationspräfix + V_i (Loc)

Das Modell gehört zu den intransitiven Satztypen, wobei als Prädikatsverb gewöhnlich das Verb *olema — būti* 'sein' oder ein anderes Verb mit dieser Bedeutung auftritt. Das Satzmodell kann durch eine Lokalkomponente ergänzt werden, jedoch ist das nicht obligatorisch. In den Beispielsätzen wird das Vorhandensein einer Subjektsubstanz verneint. Das Subjekt steht im Estnischen im Partitiv, im Litauischen im Genitiv.

V = *olema — būti* 'sein' (*Inimesi polnud enam põllul — Žmoniõ laukuose jau nebuvo* (Balkevičius 1963 : 77) 'Menschen waren nicht mehr auf dem Feld', *Vanemaid pole kodus — Tēvõ nēra namie* 'Die Eltern sind nicht zu Hause', *Vett ei ole — Vandens nēra* 'Es gibt kein Wasser').

2.4. Konstruktionen im Passiv

In passiven Konstruktionen ist es im Estnischen nicht möglich, das Partialsubjekt anzuwenden. Im Litauischen handelt es sich um einen Satztyp, dessen Prädikatsverb das geschlechtslose Partizip Präteritum Passiv ist. Charakteristisch ist, daß das Subjekt im Genitiv nur in Verbindung mit solchen Prädikatsverben auftritt, die im Aktiv ein Objekt im Genitiv (a), Dativ (b), Komitativ (c) regieren oder intransitiv (d) sind. Das Prädikat verkörpern Partizipien Präteritum/Präsens Passiv.

(a) lit. N + gen/s V_{tr} + Passiv N + gen/o
 V = *bijoti* 'sich fürchten' (*Mergaitės bijoma tamsos* (LKM 1976 : 120) 'Das Mädchen fürchtet die Dunkelheit'; wortwörtl. 'Vom Mädchen wird gefürchtet die Dunkelheit').

(b) lit. N + gen/s V_{tr} + Passiv N + dat/o
 V = *pavydėti* 'beneiden' (*Jo pavydima gabesniems* 'Er beneidet die Begabteren'; wortwörtl. 'Von ihm werden beneidet die Begabteren').

(c) lit. N + gen/s V_{tr} + Passiv N + komit/o
 V = *didžiūotis* 'stolz sein' (*Motinos didžiujamasi sūnumi* (LKM 1976 : 120) 'Die Mutter ist stolz auf den Sohn'; wortwörtl. 'Von der Mutter wird Stolz empfunden auf den Sohn').

(d) lit. N + gen/s V_i + Passiv
 V = *gyventi* 'leben' (*Mano čia gyventa* (LKM 1976 : 123) 'Ich habe hier gelebt'; wortwörtl. 'Meinerseits ist hier gelebt worden'). Unter den litauischen Sprachwissenschaftlern herrscht Uneinigkeit bei der Bestimmung der syntaktischen Position des in den Beispielsätzen auftretenden Satzgliedes in Genitivform. In der Darstellung des akademischen «Lietuvių kalbos gramatika» ist dieses Satzglied Objekt (LKG 1976 : 291), jedoch Balkevičius und «Lietuvių kalbos morfologija» halten dieses für ein Subjekt (Balkevičius 1963 : 78; LKM 1976 : 120).

Im Estnischen und Litauischen kann man das Subjekt in zweierlei einteilen: die Totalität wird in beiden Sprachen durch das Subjekt im Nominativ ausgedrückt; die Partialität findet im Estnischen durch das im Partitiv stehende, im Litauischen aber durch das im Genitiv stehende Subjekt ihren Ausdruck. Das Totalsubjekt kann im Estnischen und Litauischen sowohl in Sätzen mit intransitivem als auch transitivem Prädikatsverb auftreten; s. dazu Satzmodell (1), (2), (3), (4). Auch in passiven Satzkonstruktionen gebraucht man im Estnischen und Litauischen das Totalsubjekt; s. Modell (5). In Sätzen mit intransitivem Prädikatsverb kann in beiden Sprachen sowohl das Total- als auch Partialsubjekt vorkommen. Der Gebrauch des Kasus des Subjekts hängt im Estnischen und Litauischen von der Teilbarkeit/Nichtteilbarkeit und Definitheit/Indefinitheit der Subjektsubstanz ab. Ein Totalsubjekt steht im Satz, wenn der Subjektbegriff nicht teilbar ist, und ein Partialsubjekt steht im Satz, wenn der Subjektbegriff teilbar ist; s. Modell (6), (7). In Sätzen mit definitivem Subjekt wendet man im Estnischen und Litauischen das Totalsubjekt, in Sätzen mit indefinitem Subjekt das Partialsubjekt an; s. Modell (8), (9). Die Totalität/Partialität des Subjekts hängt in den behandelten Sprachen auch vom Prädikatsverb ab: bei dessen Verneinung wird ein Partialsubjekt verlangt; s. Modell (10).

Die estnische und die litauische Sprache gehören verschiedenen Sprachfamilien an und deshalb ist auch die Verschiedenheit ihrer grammatischen Systeme erwartungsgemäß. Jedoch als Ergebnis einer Gegenüberstellung des Kasusgebrauchs beim Subjekt in beiden Sprachen, kann man interessante ähnliche Gesetzmäßigkeiten feststellen. Neben den erwartungsgemäßen Unterschieden gibt es recht viele Gemeinsamkeiten, die auf eine mögliche baltische Beeinflussung hindeuten.

Ein Subjekt in Genitivform trifft man auch im Lettischen. In Sätzen mit bejahendem Prädikatsverb wird mit dem Subjekt im Genitiv die Indefinitheit des Subjektbegriffes zum Ausdruck gebracht; z. B. *Bij man dziesmu* (LVG 1962 : 216) 'Ich hatte Lieder', *Kam draugu, tas bagāts* (Endzelin 1922 : 411) 'Wer Freunde hat, der ist reich'. Auch in Sätzen mit verneinendem Prädikatsverb gebraucht man das Subjekt im Genitiv; z. B. *Ne tev tēva, ne māmiņas* (Endzelin 1922 : 419) 'Du hast weder Vater noch Mutter'. Durch mündliche Angaben von M. Veinberga wurde ebenfalls das Vorhandensein des Subjekts in Geni-

tivform in verneinenden Sätzen bestätigt; z. B. *Vecāku nav mājās* 'Die Eltern sind nicht zu Hause', *Cilvēku nebija uz lauka* 'Menschen waren nicht auf dem Feld'.

Die Totalität/Partialität des Subjekts wird nur den ostseefinnischen Sprachen als charakteristisches Merkmal zugeschrieben. Diese Behauptung kann man jedoch als fraglich ansehen, denn analoge Beziehungen treten auch im Litauischen auf. Man könnte die Hypothese aufstellen, daß die Totalität/Partialität des Subjekts eine Erscheinung ist, die ein größeres Gebiet umfaßt und die damit auch die baltischen Sprachen erfaßt. Die Opposition der Totalität/Partialität des Subjekts ist auch in den slawischen Sprachen bekannt. Das Auffinden von Gemeinsamkeiten in den grammatischen Systemen der estnischen und litauischen Sprache weist deutlich auf die einstigen Kontakte der ostseefinnischen und baltischen Stämme hin. Die Totalität/Partialität des Subjekts hat sich aber nicht auf die anderen finnisch-ugrischen Sprachen ausgebreitet. Eine weitere eingehendere Forschung müßte den genauen Umfang und den Ursprung der Gemeinsamkeiten in der Syntax der baltischen und ostseefinnischen Sprachen aufdecken.

Abkürzungen und Symbole

akk — Akkusativ; **dat** — Dativ; **gen** — Genitiv; **i** — intransitiv; **komit** — Komitativ; **loc** — lokal; **N** — Substantiv; **nom** — Nominativ; **o** — Objekt; **part** — Partitiv; **s** — Subjekt; **tr** — transitiv; **V** — Verb.

LITERATUR

- Balkevičius, J. 1963, *Dabartinės lietuvių kalbos sintaksė*, Vilnius.
 Endzelin, J. 1922, *Lettische Grammatik*, Riga.
 Kalima, J. 1936, *Itämerensuomalaisen kielen balttilaiset lainasanat*, Helsinki.
 Kont, K. 1963, *Käändsõnaline objekt läänemeresoome keeltes*, Tallinn (ENSV TA KKI uurimused IX).
 Klaas, B. 1981, *Eesti ja leedu keele lihtlausete subjekti ja objekti kontrastiivne analüüs*, Tartu (Manuskript).
 Larsson, L.-G. 1980, *Pelätä-verbin objektista*. — *Fennistica & Linguistica*, Tampere, 53—61.
 — 1981, *Baltischer Einfluss auf das Ostseefinnische und die Stellung des Lapischen*. — *CIFU V 6*, 424—429.
 Lietuvių kalbos gramatika. III. *Sintaksė*, Vilnius 1976 (= LKG).
 Lietuvių kalbos morfologija, Vilnius 1976 (= LKM).
 Müsdienu latviešu literārās valodas gramatika. II. *Sintakse*, Rīgā 1962 (= LVG).
 Rätsep, H. 1978, *Eesti keele lihtlausete tüübid*, Tallinn.
 — 1981, *Eesti keele lihtlausete põhitüübid kontensivse tüpoloogia vaatekohast*. — *Töid eesti filoloogia alalt*, Tartu, 35—51.
 Suhonen, S. 1980, *Balttilaisten lainasanojen levikistä ja merkityspiirteistä itämerensuomalaisissa kielissä*. — *Vir.*, 189—211.
 Vaba, L. 1977, *Läti laensõnad eesti keeles*, Tallinn.

БИРУТЕ КЛААС (Тарту)

ОБЩЕЕ И РАЗЛИЧНОЕ В ХАРАКТЕРЕ ЭСТОНСКОГО И ЛИТОВСКОГО СУБЪЕКТА

Падежная оппозиция объекта в прибалтийско-финских и балтийских языках рассматривалась в работах ряда исследователей. Гораздо меньше внимания уделено во многом аналогичной оппозиции падежей субъекта. Языковой материал статьи распределен по моделям предложений. В качестве метода использовано синтаксическое описание с применением однозначно зафиксированных понятий, при этом автор исходит из системы терминов эстонского языка.

Сравнивая использование падежей субъекта в эстонском и литовском языках, можно обнаружить интересные закономерности. Выступление тотального субъекта и номинативе и парциального субъекта — в эстонском в паритиве и в литовском в генитиве — зависит в обоих языках от многих сходных между собой факторов (переходность-непереходность глагола-предиката, делимость-неделимость понятия субъекта, определенность-неопределенность, утвердительная или отрицательная форма глагола-предиката). Генитивный субъект встречается и в латышском языке.

На основе языкового материала статьи можно выдвинуть гипотезу, что тотальность-парциальность субъекта, которая до сих пор считалась характерной чертой лишь прибалтийско-финских языков, представляет собой более обширное явление, которое охватывает и балтийские языки. Дальнейшее обстоятельное исследование вопроса должно выяснить точнее распространение и происхождение общих черт синтаксиса балтийских и прибалтийско-финских языков.

in den grammatischen Systemen der estnischen und litauischen Sprachen weist ebenfalls auf die Bedeutung der Kasusformen hin. In der estnischen Sprache ist die Totalität des Subjekts im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus. Diese Unterschiede sind durch die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingt. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.

Im Estnischen und im Litauischen sind die Kasusformen des Subjekts durch die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingt. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.

Das Totalsubjekt im Partitivus und das partielle Subjekt im Genetivus sind durch die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingt. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.

Die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingen die Totalität des Subjekts im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.

Die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingen die Totalität des Subjekts im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.

Die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingen die Totalität des Subjekts im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.

Die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingen die Totalität des Subjekts im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.

Die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingen die Totalität des Subjekts im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.

Die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingen die Totalität des Subjekts im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.

Die syntaktischen Eigenschaften der Verben bedingen die Totalität des Subjekts im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der estnischen Sprache ist die Totalität im Partitivus und die partielle im Genetivus. In der litauischen Sprache ist die Totalität im Nominativ und die partielle im Genetivus.